mission interkulturell

Beilage zu den Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Ausgabe 2/2021

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Foto: MEW

Glaube ist unverfügbar, aber Religion hat soziale Formen. Der Heilige Geist weht, wo er will, und es gibt Formen, in denen das Evangelium von Jesus Christus bezeugt und weitergegeben wird.

Der 5. Artikel der Confessio Augustana besagt:
„Solchen Glauben zu erlangen hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sakramente gegeben,
dadurch er, als durch Mittel, den heiligen Geist gibt,
welcher den Glauben, wo und wann er will, in denen, die das Evangelium hören, wirkt,
welches lehrt, dass wir durch Christi Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben."

Traditionsreiche Kirchen sind durch verschiedene soziale Veränderungen, kulturelle Umbrüche und geistliche Aufbrüche herausgefordert. „Spirituelle Wanderer" leben eine „Selbstermächtigung des religiösen Subjekts", Religionshybride werden plausibler, in postkonfessionellen Zeiten. Manchmal ist von einer „Spirituellen Revolution" die Rede, manchmal von einem globalen New Age oder Zeitalter des Geistes.

Die Kammer der EKD für weltweite Ökumene hat eine Orientierungshilfe zu „Pfingstbewegung und Charismatisierung" verfasst, die unter ekd.de gefunden werden kann.
Das Heft mission interkulturell stellt hier nun eine Sicht aus Kenia vor. Die religionssoziologische Perspektive mit den Konzepten von „sozialem Kapital" und „spirituellem Kapital" kann zum Verstehen der Situation helfen und für weitere Entwicklungen handlungsfähiger machen.

Gottfried Rösch
Leiter des Referats Mission Interkulturell

Nimm deine Liege und geh!

Pfingstlerisches Christentum in Kenia und soziale Transformation

Einleitung

Die Pfingstbewegung ist weltweit nach der katholischen Kirche die zweitgrößte christliche Bewegung.
Pfingstlerische und charismatische Kirchen sind über ganz Kenia verstreut und verändern die christliche Landschaft, die seit Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts von den traditionellen Kirchen dominiert war. Derzeit bezeichnen sich 33 - 35 % der kenianischen Christen als Pfingstler. Ihre Klientel sind die städtische Mittelschicht, die Elite und die relativ gebildete Bevölkerung, ein großer Teil stammt jedoch aus den Ballungsgebieten oder aus informellen Siedlungen von Großstädten wie Nairobi, Nakuru, Eldoret, Nyeri und Kisumu.
In diesem Vortrag wird untersucht, wie diese Kirchen in Kenia durch die Schaffung und den Einsatz von sozialem und spirituellem Kapital zur sozialen Transformation beitragen. Zunächst werden die Schlüsselbegriffe soziales und spirituelles Kapital erläutert.
Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass es in Kenia vier Arten von Pfingstkirchen gibt: Die klassischen Pfingstkirchen gibt es seit 1908. Die zweite Kategorie sind die afrikanischen einheimischen/unabhängigen Pfingstler, und die dritte sind die neupfingstlichen Kirchen (NPCs). Die letzte Kategorie ist die charismatische Erneuerungsbewegung in den etablierten Kirchen.
Dieser Vortrag konzentriert sich auf die dritte Kategorie. Sie gelten als die am schnellsten wachsende Pfingstbewegung seit dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. Sie sind auch die umstrittenste Form des heutigen Pfingstchristentums, da sie mit Wohlstandslehre, Wundern, Heilung und Befreiung in Verbindung gebracht werden.

Soziales Kapital

Das Konzept des Sozialkapitals ist in sozialwissenschaftlichen Disziplinen zunehmend bekannt geworden. Bourdieu definiert soziales Kapital als "die Summe der tatsächlichen und virtuellen Ressourcen, die einem Individuum oder einer Gruppe aufgrund des Besitzes eines dauerhaften Netzwerks oder weniger institutionalisierter Beziehungen gegenseitiger Bekanntschaft und Anerkennung zufließen". Bourdieus Analyse des Sozialkapitals ist instrumentell und konzentriert sich auf die Vorteile, die dem Einzelnen aus der Teilnahme an Gruppen erwachsen, sowie auf die bewusste Konstruktion von Geselligkeit zum Zweck der Schaffung dieser Ressource. Er stellt fest, dass "die Vorteile, die sich aus der Zugehörigkeit zu einer Gruppe ergeben, die Grundlage für die Solidarität sind, die diese ermöglicht". Für Bourdieu ist das Sozialkapital eine der verschiedenen Kapitalformen wie das wirtschaftliche, das kulturelle und das geistige Kapital.
Coleman wiederum argumentiert, dass das Sozialkapital im Gegensatz zu

Philomena Njeri Mwaura ist Associate Professor am Departement of Philosophy and Religious Studies an der Kenyatta University in Nairobi und dort Director des Centre for Gender Equality and Empowerment.
Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in ostafrikanischer Kirchengeschichte, dabei beschäftigt sie sich besonders mit der Geschichte pentekostaler Strömungen und Kirchen. Sie ist engagiert im Circle of Concerned African Women Theologians.
2021 wurde sie von Mission EineWelt in Zusammenarbeit mit der Augustana Hochschule mit der Vicedom-Dozentur ausgezeichnet. Dabei ist es ein Anliegen, den Horizont des weltweiten Christentums mit seiner starken Dynamik und Vielfalt in der bayerischen Kirche und in der deutschen theologischen Forschung und Ausbildung bekannter zu machen.

2014 arbeitete in diesem Rahmen Prof. Dr. Remí Klein aus Brasilien in Bayern, 2017/2018 Prof. Dr. Monica Melanchthon aus Australien, die ihrerseits über indische christliche Strömungen arbeitete.
Die Auszeichnung ist benannt nach Georg Vicedom, der nach einigen Jahren in Neuguinea die Missionsarbeit in Neuendettelsau prägte und 1956 bis 1972 den neu eingerichteten missionswissenschaftlichen Lehrstuhl an der Augustana Hochschule innehatte.

anderen Kapitalformen in der Struktur der Beziehungen zwischen Personen gesehen wird. Sozialkapital sieht er als eine Möglichkeit an, allzu rationale und individualistische Modelle der traditionellen Wirtschaftswissenschaften zu erweitern. Für Coleman ist soziales Kapital in jedem Kontext darauf angewiesen, dass die Menschen über sich selbst hinausschauen und sich in unterstützenden oder hilfreichen Aktionen engagieren. Folgende Elemente sozialer Beziehungen betreffen Sozialkapital: Erstens, soziale Verpflichtungen und Erwartungen, die dazu beitragen, das Vertrauen zu stärken, das sozialen Beziehungen innewohnt. Zweitens werden Verpflichtungen und Erwartungen durch Normen und Sanktionen durchgesetzt. Eine Form des Sozialkapitals in einer Gruppe ist zum Beispiel die Norm, dass man auf Eigeninteressen verzichten und im Interesse der Gruppe handeln sollte. Drittens werden Sanktionen verhängt, wenn die Normen nicht befolgt werden. Schließlich ist das Sozialkapital an freiwillige Vereinigungen gebunden. Eine solche Gruppenbeteiligung bringt neben sozialem Vertrauen auch Verpflichtungen und Erwartungen mit sich.
Coleman sieht Sozialkapital als eine Ansammlung moralischer Ressourcen, die zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Individuen führen.

Spirituelles Kapital

Der Begriff des spirituellen Kapitals bezeichnet in Organisations- und Managementstudien ein viertes Kapital einer Organisation neben dem materiellen, menschlichen und sozialen Kapital.
Die Frage, wie Spiritualität mit Wirtschaft zusammenhängt, bildet den Kern der Meinungsverschiedenheit zwischen Karl Marx und Max Weber in der Frage, ob Religion ein Anreiz oder ein Hindernis für den wirtschaftlichen Fortschritt ist, ob sie kausal ist oder lediglich eine epiphänomenale Realität. Weber wies darauf hin, dass der Calvinismus ein wichtiger Faktor für das Wachstum des modernen rationalen Kapitalismus sei. Die protestantische Ethik - ein Moralkodex, der harte Arbeit, strenge Selbstdisziplin und die Organisation des eigenen Lebens im Dienste Gottes betont.
Das Konzept "Spirituelles Kapital" hilft, Religion als eine Ressource zu sehen, auf die Menschen zurückgreifen, um verschiedene Herausforderungen zu bewältigen. Spirituelles Kapital ist ein neu aufkommendes Konzept, das auf den Forschungen zum Sozialkapital aufbaut. Es zeigt, dass Spiritualität bei der Bildung sozialer Netzwerke ein wichtiger Faktor und ein Antrieb für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt ist.
Unter Sozialwissenschaftlern wächst das Bewusstsein, dass Religion ein entscheidender Faktor für das Verständnis des Lebens ist. Religiöser Glaube leistet einen Beitrag zum Sozialkapital. Religiöses Kapital besteht aus dem "Grad der Beherrschung und der Bindung an eine bestimmte religiöse Kultur". Die "Beherrschung" bezieht sich laut Finke auf "das Wissen und die Vertrautheit, die erforderlich sind, um eine Religion zu schätzen, z. B. das Wissen, wann man das Kreuzzeichen macht, die Worte der Liturgie, Segenssprüche, Gebete, Schriftstellen, Geschichte und Musik". Religiöse Aktivitäten wie Gebete, Rituale und mystische Erfahrungen bauen sich im Laufe des Lebens auf und stärken nicht nur das Vertrauen in die Wahrheit einer Religion, sondern auch die emotionale Bindung an eine bestimmte Religion. Finke kommt zu dem Schluss, dass "emotionale Bindungen und die Beherrschung einer Religion zu Investitionen werden, die sich im Laufe der Zeit aufbauen und religiöses Kapital darstellen".

Baker und Skinner stellen dabei fest, dass spirituelles Kapital sich auf "immaterielle Werte wie Ideen und Visionen bezieht und nicht ausschließlich von einer bestimmten religiösen Tradition beansprucht wird". Spirituelles Kapital muss nicht mit einer Religion oder einem nicht-religiösen Glauben oder einer Gruppe verbunden sein. Baker und Miles-Watson beschreiben: "Spirituelles Kapital und religiöses Kapital stehen in einer symbiotischen Beziehung, in der sie sich gegenseitig stärken und gemeinsam das Gewebe der sozialen Welt weben. Aus dem spirituellen Kapital fließen das Ethos und die Motivation für das Handeln in der Welt, und aus dem religiösen Kapital kommen sowohl die Verwirklichung dieses Ethos als auch die Erzeugung der Stimmungen, die dieses Ethos aufrechterhalten".

Soziales und spirituelles Kapital in neupfingstlichen Kirchen (NPCs) in Kenia

Wie werden soziales und spirituelles Kapital in den neupfingstlichen Kirchen in Kenia eingesetzt? Die Beispiele in diesem Vortrag stammen von den Jesus is Alive Ministries (JIAM), Faith Evangelistic Ministry (FEM) und der Deliverance Church of Kenya (DC), allesamt typische neupfingstliche Kirchen in Nairobi und anderen Teilen des Landes.

In diesem Vortrag werden Glaubensvorstellungen und rituelle Praktiken wie Bibel, Erlösung, Taufe im Heiligen Geist, Prophetie, Gebet, Wunder, Glaubensheilung und Befreiung von Bösem als Träger des spirituellen Kapitals betrachtet. Diese Kirchen setzen ihr soziales Kapital und ihr spirituelles Kapital in kreative Projekte um, die zu sozialen Transformationen beitragen.

Bibel

In den NPCs wird die Bibel als Gottes Offenbarung und ewige Botschaft verstanden. Sie ist Quelle von Glaube, Moral und Lehre, Autorität und Macht, Offenbarung und Prophetie, Dringlichkeit und Verheißung. Sie ist nicht nur eine Aufzeichnung der Worte Gottes und seines Handelns mit den Menschen, sondern sie ist lebendig und von der Gegenwart und Kraft Gottes erfüllt.

Von Pfingstchristen wird erwartet, dass sie sie zu Gottesdiensten und anderen Zusammenkünften mitbringen. Sie wird verehrt und als Zeichen des Heiligen getragen, dem göttliche Kraft zum Schutz und zur Führung innewohnt. Man glaubt, dass die Bibel ein Träger des Heiligen ist, mit der Kraft, Wunder zu bewirken, die Menschen zu schützen, zu leiten und zum Wohlstand zu führen.

Die wichtigsten biblischen Motive in diesen Kirchen betonen Themen wie Sieg, Erfolg, Hoffnung und Leistung. Der Glaube, dass die Bibel durch göttliche Inspiration geschrieben wurde, unterstreicht den Anspruch der Kirche, dass alle ihre Handlungen und Praktiken vom Heiligen Geist geleitet und garantiert werden. Die Bibel ist Ressource für Kraft, Weisheit, Macht und Glauben.

Erlösung

Das Wort "salvation" leitet sich von dem lateinischen Wort "Salus" ab, das Gesundheit oder Ganzheit bedeutet. In religiösem Umfeld bedeutet es geistige Gesundheit, die sich bei denen zeigt, die geistige Werte in ihrem Leben kultivieren: Liebe, Freude, Frieden, Geduld und Selbstbeherrschung. Die Erlösung beginnt mit der Verurteilung von Sünden, es folgen Reue, Wiedergutmachung, Rechtfertigung und Heiligung. Die Heiligung befähigt den Menschen, in seinem Charakter, seiner Einstellung und seinem Verhalten Christus ähnlich zu werden. Eine "neue Geburt" ist gekennzeichnet durch einen Bruch und eine Abkehr von bisherigen Gewohnheiten und Praktiken.

Das pfingstlich-charismatische Christentum verlangt eine radikale Verhaltensänderung, die wiederum erhebliche Auswirkungen auf Familien, Gemeinschaften und soziale Beziehungen hat. Die Betonung der Bekehrung beruht auf der Notwendigkeit einer inneren Transformation, die den moralischen Kompass neu ausrichtet und zu Änderungen des Lebensstils führt. Viele der Befragten, die ich im Rahmen meiner Forschungen getroffen habe, berichten, dass sich ihre Beziehungen nach ihrer "Wiedergeburt" verbessert haben. Andere erwähnten, dass sich ihre negative Einstellung zu anderen Menschen zum Besseren gewendet hat.

Grundsätze der sozialen und persönlichen Moral werden von diesen Kirchen angeboten. Spirituelles Kapital hat Auswirkungen auf das soziale Leben. Die Bekehrung führt zu einer königlichen und priesterlichen Identität. Diese neue Identität ist mit der Zugehörigkeit zum Reich Gottes verbunden.

Jesus hat diese neue Identität für die Gläubigen durch seinen stellvertretenden Tod erreicht. Das „fünffache Evangelium“ verkündet, dass Jesus Christus Retter, Heiliger, Geisttäufer, göttlicher Heiler und kommender König ist. Predigten beinhalten einen "Altar-Ruf", bei dem die Menschen die Möglichkeit haben, ein "persönliches Glaubensbekenntnis" abzulegen und Jesus Christus als persönlichen Retter anzunehmen. Für viele Pfingstler besteht die Bekehrung aus dem Hören der Frohen Botschaft von Jesus Christus, einer Antwort des Glaubens und einer endgültigen Begegnung mit Gott; all dies wird in der Regel in einem persönlichen Zeugnis zusammengefasst. Der "Altar-Ruf" und die Antwort darauf stellen den Höhepunkt des traditionellen Pfingstgottesdienstes dar. Der Altar ist eine Metapher für die menschliche Begegnung mit Gott. Er ist im Allgemeinen ein theologisches Symbol für

das Reich Gottes, eine heilige Umgebung, in der Gott seine Herrlichkeit und Macht durch Heilungswunder manifestiert. Dieser Raum ist rituell durch Gebete gesichert.

Diese Kirchen organisieren viele rituelle Veranstaltungen, die sich durch eine gewisse Regelmäßigkeit auszeichnen und zu festen Zeitpunkten in der Woche, im Monat oder im Jahr stattfinden. Solche Aktivitäten ermöglichen die Bildung von sozialen Netzwerken, die durch religiöse Ideen verbunden sind. Sie verbessern die Bindungen zwischen den Individuen der "konvertierten Gemeinschaft", sie stärken den sozialen Zusammenhalt und schaffen Netzwerke der Gegenseitigkeit.

Taufe im Heiligen Geist und Ermächtigung

Lehren sind häufig in Erzählungen über die Bekehrung, die Taufe im Heiligen Geist und die geistliche Kriegsführung zusammengefasst. Die Bekehrung bewirkt eine Verhaltensänderung. Die nächste Erfahrung für Bekehrte ist die Taufe im Heiligen Geist, die an die in der Apostelgeschichte beschriebene Pfingsterfahrung erinnert. Pfingstler/Charismatiker glauben, dass sie durch die Taufe mit dem Geist zu bestimmten übernatürlichen Handlungen befähigt werden, z. B. zum Zungenreden, zur Glaubensheilung, zur Weissagung, zum Vollbringen von Wundern oder zum Austreiben von Dämonen.

In der frühen Pfingstbewegung gab es die Überzeugung, dass die Geistestaufe ein Feuer ist, das sich über die ganze Welt ausbreiten würde, eine endzeitliche universale Erweckung, die dem Kommen Christi vorausgehen würde, eine "Missionsbewegung des Geistes". Pfingstler glauben oft, dass die Gaben des Heiligen Geistes die Gläubigen für die Mission und den Dienst in der Kirche ausrüsten und auch heute noch wirksam sind. Die Mission in all ihren Dimensionen umfasst unter anderem Evangelisation, Zeugnis für die Wahrheit, Nachfolge, Einsatz für Frieden, soziales Engagement, ethische Transformation, Achtsamkeit für die Umwelt, Überwinden böser Mächte, Austreiben dämonischer Geister und Heilen von Kranken.

Prophetie

Der Geist Gottes ruhte auf den 70 Ältesten in der Wüste, und sie prophezeiten. Die Apostelgeschichte stellt den Pfingsttag als den Beginn der eschatologischen Prophezeiung des Joel dar, als der Heilige Geist mit prophetischen Manifestationen auf alles Fleisch ausgegossen wurde.

Charismatische Prophetie geht von der göttlichen Gegenwart oder dem Heiligen Geist aus, und der Kontext der prophetischen Äußerung sind gottesdienstliche Zusammenkünfte in einer christlichen Gemeinschaft. Pfingstchristen sagen in der Regel nicht die Zukunft voraus. Prophetie ist stattdessen in der Regel eine Botschaft, die Einsicht, Gewissheit und Bestätigung oder Orientierung bietet. Es geht zunächst um Auferbauung, Ermutigung und Trost.

Prophetie und die Propheten gewinnen aber zunehmend an Bedeutung, und prophetisches Engagement entwickelt sich zu einer neuen Form des bürgerschaftlichen Engagements. Gründer oder Gründerinnen dieser Kirchen behaupten, Visionen und Träume empfangen zu haben, die sie zur Gründung ihrer jeweiligen Kirche veranlassten. In der FEM wird jeder erste Sonntag im neuen Jahr als "Prophetischer Sonntag" bezeichnet. An diesem Tag enthüllt Rev. Wairimu den Plan Gottes für das Jahr. In einem Jahr zog sie zum Beispiel ihre Prophezeiung aus Jesaja 45, 1-10. Kenia würde schwierige Zeiten im politischen und wirtschaftlichen Bereich durchmachen, aber Gott würde die Nation schließlich wiederherstellen und wiederaufbauen.

Viele Politiker sind in diesen Kirchen während der Wahlkampfzeit präsent, um für einen Sieg zu beten. Im Gegenzug nehmen die Kirchenführer an nationalen Veranstaltungen teil. So war beispielsweise bei der offiziellen Eröffnung des Mega Sanctuary der Kirche in Karen im Jahr 2013 Präsident Uhuru Kenyatta der Hauptgast. Auch der stellvertretende Präsident William Ruto ist ein häufiger Besucher in dieser Kirche.

Die Netzwerke, an denen die politische Führung auf verschiedenen Ebenen beteiligt ist, sind ein bedeutendes Sozialkapital. Diese Netzwerke erleichtern den Zugang zum "König" (Führer), der den religiösen Führern die Möglichkeit gibt, politische Entscheidungen zu beeinflussen. Das kann zu weiteren Vorteilen führen, auch zu wirtschaftlichen und materiellen Vorteile wie Land für den Bau von Kirchen.

Gebet

Das Gebet ist eine wichtige rituelle Praxis in pfingstlichen/charismatischen Kirchen. Alle kirchlichen Aktivitäten beginnen und enden mit dem Gebet. Um die Gebetskultur zu stärken, haben die Kirchen Tage und Jahreszeiten für Gebetstreffen festgelegt. Diese finden als Bibelstunden, Wundergottesdienste, Erweckungsversammlungen, Nachtwachen (im Volksmund als Keshas bekannt), Heilungs- und Befreiungsgottesdienste oder in anderen Formen statt. Damit sollen rituelle Räume für übernatürliche Aufmerksamkeit geschaffen werden. Durch solche Gebetstreffen spielen die Kirchen eine wichtige Rolle für den Aufbau von sozialem Kapital. Sie fördern damit Beziehungen zwischen unterschiedlichen Gruppen, die verschiedenen ethnischen Gruppen und christlichen Traditionen angehören. Die Versammlungen schaffen hilfreiche und verlässliche Netzwerke.

Pfingstliche Gebete sind spontan, sie kommen aus dem Herzen. Diejenigen, die vom Geist erfüllt sind, beten in Zungen und drücken dabei Gefühle der Freude aus, klatschen in die Hände oder brechen in Gelächter aus. Das Gebetsritual lockert während der ekstatischen Zurschaustellung der geistigen Gaben die durch die alltäglichen sozialen Normen auferlegten Verhaltensbeschränkungen. Sonstige sozialstrukturelle Unterscheidungen (Alter, Geschlecht und Klasse) werden in Frage gestellt, indem sich das Ritual auf die pfingstliche Doktrin bezieht, dass alle Menschen gleich sind, die in einem Geist getauft sind.

Zu den Gebetsanliegen gehören: Finanzieller Durchbruch, Arbeit, Schulgeld, Wohlstand, Hausmiete, Ehepartner, Wiederherstellung der Ehe, Kinder, Heilung und Befreiung, Gesundheit, Salbung und göttliche Kraft, kirchliche Dienste, die Nation.

Pfingstler/Charismatiker verwenden auch schriftliche Gebete, wie die von Olukoya im "Prayer Rain" verfassten. Diese Gebete sind vielfältig und umfassen u. a. Gebete für geistliches Wachstum, Heilung, göttliche Erhebung und Wiederherstellung, schnelle Manifestation von Wundern, Befreiung und Feuertaufe.

Voraussetzung für die Gebete ist der Glaube und die Berufung auf die Heilige Schrift. Die biblischen Texte werden sorgfältig ausgewählt, da sie mit geistlicher Kraft ausgestattet sind. Während der Gebetstreffen bieten die Sieges- und Rachepsalmen gute Quellen.

Wenn Pfingstler beten, berufen sie sich häufig auf das Blut Jesu und verwenden die Formulierung "Durch das Blut Jesu". Sie verstehen unter dem Sieg in Christus die Überwindung des Bösen und des Leidens. In der Pfingstbewegung ist das Thema der Kriegsführung in den Schlachten des Lebens in den Gebeten beliebt. In einem kosmischen Kampf erhalten Gläubige von Christus die geistliche Ermächtigung, das Böse zu bekämpfen. Dieses spirituelle Empowerment ergibt sich aus der Entthronung Satans und seiner Agenten durch Christus, die am Kreuz von Golgatha stattfand. Beim Pfingstgebet wird die göttliche Macht angerufen, um die Auswirkungen des Bösen zu beseitigen.

Wunder, Befreiung und Heilung

In der Heiligen Schrift hat sich Gott als allmächtig und bereit gezeigt, auf übernatürliche Weise für sein Volk zu wirken. Die Wunder verweisen auf Gott, der die Wunder vollbringt. Die Heilungen und Wunder, die Jesus durch seine Apostel vollbrachte, wurden zu Beweisen für die Auferstehung Jesu.

Zu den kenianischen NPCs gehören Wunder der Heilung und der Befreiung. Die Gemeindemitglieder geben Zeugnis und berichten von Wundern. Die Zeugnisse sind dramatisch, einige Personen berichten, dass sie unglaublichen Reichtum, Beschäftigungsmöglichkeiten, Rettung aus lebensbedrohlichen Situationen, unheilbaren Krankheiten oder Hexerei erhalten haben. In ihrer Autobiografie berichtet Pastorin Teresia Wairimu von Gottes geheimnisvollen und wunderbaren Wegen, durch die er für Miete, Arbeit und Finanzen gesorgt hat. Alles, was einem Menschen widerfährt, kann als wundersames Zeichen der Gnade und Macht Gottes angesehen werden.

In den Evangelien und in der neutestamentlichen Kirche werden Heilungen große Bedeutung beigemessen. So ist es nicht verwunderlich, dass Heilungen in den Liturgien und Evangelisationen von Gewicht sind. Seit 1990 organisierte die FEM 15 Jahre lang Evangelisationen im Uhuru Park, bei denen Reinhard Bonnke einer der Hauptredner war. Solche Evangelisationen ziehen große Menschenmengen an, die auf Heilungswunder hoffen.

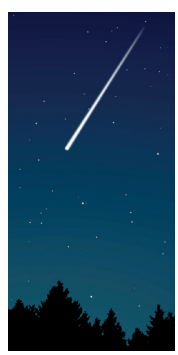
Laut Amakye ist Befreiung (deliverance) "der Akt der Befreiung einer Person von der Macht, dem Einfluss und der Knechtschaft einer bösen Kraft durch Gebet in der Kraft des Heiligen Geistes". Er stellt weiter fest, dass der Exorzismus "das Mittel ist, mit dem die Befreiung bewirkt wird". Dazu gehören bestimmte rituelle Praktiken wie das Gebet, die Zurechtweisung böser Kräfte, das Handauflegen und die Salbung mit Öl. Hier richtet sich das Gebet gegen übernatürliche böse Realitäten, das Wirken böser Geister und Mächte, Krankheiten und Ängste. Das Auftragen von Olivenöl auf Menschen und Orte ist in der heutigen Pfingstbewegung in Afrika sehr wichtig geworden. Asamoah-Gyadu erkennt "ein dreifaches Verständnis der Salbung im zeitgenössischen afrikanischen Pfingstdenken.

Gernot Fugmann

NEUERSCHEINUNG
voraussichtlich im April 2022

Die Sternschnuppe

Ein Leben - zwischen Neuguinea, Neuendettelsau und Ostasien - wie sich Mission wandelt



In seinen Memoiren beschreibt Gernot Fugmann seine Lebensgeschichte von der Kindheit in Finschhafen/Papua-Neuguinea über seine Tätigkeit als Missionar auf der Station Ponampa bis hin zur Gründung des Missionskollegs in Neuendettelsau und die Berufung als Direktor des Melanesischen Instituts. Gernot Fugmann prägt die Missionsarbeit in und mit Papua-Neuguinea. Als Referent für Papua-Neuguinea, Pazifik und Ostasien baut er an einem Netzwerk der pazifischen und ostasiatischen Kirchen.

Erlanger Verlag
für Mission und Ökumene
www. erlanger-verlag.de

Erlanger Verlag für Mission und Ökumene

Erstens wird Salböl während des Gebets zur Heilung von Kranken aufgetragen; zweitens wird Salbung zur Stärkung gegen das übernatürliche Böse und für einen effektiven christlichen Dienst und eine effektive Führung eingesetzt. Schließlich ermöglicht Salbung - durch ihre Fähigkeit, die Auswirkungen des Bösen rückgängig zu machen - Menschen, Gegenständen und Orten, wieder so zu funktionieren, dass Erfolg und Wohlstand erreicht werden".
Christen in diesen Kirchen werden geheilt und von Hexerei, Krankheit, Generationsflüchen und Armut befreit. In der Pfingstbewegung wird ein dämonologischer Diskurs verwendet, um wirtschaftliches Versagen und Benachteiligungen zu erklären. Dämonische Kräfte sind allgegenwärtig, und sie manifestieren sich durch Armut, Krankheit sowie Probleme im Haushalt oder am Arbeitsplatz. Heilung und Befreiung ebnen den Weg zu guter Gesundheit, Erfolg und Wohlstand im Leben und ermöglichen die Verwirklichung gottgegebener Fähigkeiten. Glaubensheilungen machen deutlich, wie spirituelle Fähigkeiten, der Glaube an Gott, die Taufe mit dem Heiligen Geist, Prophetie und Wunder ganzheitliche Gesundheit und sozialen Wandel bewirken.

Das Wohlstandsevangelium und die Schaffung von sozialem und finanziellem Kapital

Die NPCs vertreten eine Theologie des Wohlstands und des Überflusses. Dieses Evangelium ist für Menschen, die im 21. Jahrhundert mit wirtschaftlicher Entrechtung zu kämpfen haben, attraktiv. Die Intensität der Armut im heutigen Afrika bietet einen Kontext für die Theologie und Praxis des Wohlstandsevangeliums.
Die Wohlstandsbewegung basiert auf dem Glauben, dass Gott jedem Einzelnen Reichtum und Erfolg schenkt, sofern er "wiedergeboren" wird und den Kirchenführern großzügige Spenden zukommen lässt. Das Wohlstandsevangelium dient dazu, die Erfahrung der Erlösung mit sozialer Mobilität, auffälligem Konsum und der Legitimierung von Reichtum in einer Zeit der Knappheit zu verbinden.
Diese Kirchen glauben, dass "Geben" materiellen und geistlichen Segen in Form von Heilung, Reichtum, Leben im Überfluss, Erfolg und Aufstieg bringt. Das Wohlstandsevangelium betont die wundersame Macht Gottes, unheilbare Krankheiten zu heilen und denjenigen, die den Dienst der Kirche treu unterstützen, Reichtum zu bringen. Der oder die Gläubige muss nur diese Gabe als Kind Gottes in Anspruch nehmen.
Materieller Reichtum sei also nicht nur wünschenswert, sondern das natürliche Erbe eines wiedergeborenen Christen. Gott hat im Leiden und Sterben Christi alle Bedürfnisse der Menschen erfüllt, und jeder Christ sollte am Sieg Christi über Sünde, Krankheit und Armut teilhaben. Ein Gläubiger hat ein Recht auf den von Christus errungenen Segen von Gesundheit und Reichtum. Gifford zitiert Bischöfin Margaret Wanjiru von JIAM, dass "Christus sein Blut an Händen und Füßen vergossen hat, damit wir reich werden; mit unseren Händen arbeiten wir, um Reichtum zu schaffen, und mit unseren Füßen gehen wir in unser Erbe. Das Paket von Golgatha beinhaltet nicht nur die Erlösung, sondern auch den Wohlstand und das Erbe unserer Hände und Füße".

Mit der Botschaft vom Wohlstand sind verschiedene Formen des Gebens verbunden. Dazu gehören der Zehnte, Opfergaben oder Geschenke an Männer und Frauen Gottes. Das Geben stimuliert göttliche Antworten auf menschliche Wünsche, Geben beruht auf Gegenseitigkeit. Der Akt des Gebens wird als "Aussaat" beschrieben, verschiedene Formen der Ernte können erwartet werden, u. a. in Form von Geld, Beförderungen, Gesundheit und Kindern. Das "Säen" von Geldgeschenken und anderen Wertgegenständen an Pastoren ist ein Mittel, um Gottes Wohlstand zu erlangen.

Zum theologischen Vokabular in Predigten des Wohlstandsevangeliums gehören "Salbung für den Durchbruch", "offene Türen", "offener Himmel", "finanzielle Unabhängigkeit" und "wirtschaftlicher Erfolg". Solche Predigten können zu Unternehmensgründungen ermutigen. Christen geben Zeugnis von ihren finanziellen Vorteilen, von denen sie glaubten, sie seien das Ergebnis ihres treuen Gebens von Zehnten und Opfergaben.

Nicht jeder Forscher glaubt jedoch an den Wahrheitsgehalt dieser Wohlstandslehre. In einem Artikel "Prosperity, Prophecy & the COVID-19 Pandemic: The Healing Economy of African Pentecostalism" argumentiert Ukah Asonze, dass "das zahlenmäßige Wachstum der Pfingstbewegung in Afrika zwar sehr beeindruckend ist, ihre Praktiken und Lehren über Erlösung, Wohlstand und pastorale Autorität jedoch das sozioökonomische Wohlergehen der Afrikaner untergraben. Pfingstliche Unternehmer sind zu erstaunlichem Reichtum gelangt, indem sie Ressourcen aus vielen Quellen entnommen und in wenigen Händen konzentriert haben, hauptsächlich in ihren eigenen und den Händen ihrer unmittelbaren Familienmitglieder und Mitarbeiter. Der gemeinsam erwirtschaftete und besessene Reichtum ist nicht zu den Kirchenmitgliedern oder der breiteren Gesellschaft durchgesickert".
Diese Einschätzung entspricht auch dem, was die allgemeine Öffentlichkeit in Afrika darüber denkt.

Soziales Engagement und Sozialkapital

Die Betonung von Mission und Gemeindewachstum hat manchmal dazu geführt, dass die Pfingstkirchen die soziale und politische Dimension der Mission vernachlässigt haben, und sich nicht mit den sozialen Missständen in der Gesellschaft auseinandergesetzt haben. In jüngster Zeit ist jedoch in einigen Pfingstkirchen ein Wandel hin zu einem proaktiveren Engagement in sozialen und politischen Fragen zu beobachten.

Die ganzheitliche Mission einiger afrikanischer Pfingstkirchen kümmert sich sowohl um die geistlichen als auch um die konkreten Bedürfnisse der Menschen. Ein Thema, das in heutigen Narrativen immer wieder auftaucht, ist die Betonung sozialer Fragen und des Gemeinwohls. Die Pfingstbewegung eröffnen soziale Einrichtungen als Antwort auf das ganzheitliche Verständnis des christlichen Glaubens.

Die Geistestaufe, wenn sie auf das Reich Gottes bezogen wird, liefert eine Begründung für eine soziale und moralische Vision. Murray Dempster untersucht die Beziehung zwischen Geistestaufe und Eschatologie im Hinblick auf die Entwicklung einer ganzheitlichen Begründung für ein Engagement. Evangelisation wird von vielen Pfingstlern immer noch als Hauptaufgabe der Kirche angesehen. Er argumentiert, dass die Mission dieser Kirchen darin bestehen sollte, "die Aufgaben der Evangelisation miteinander zu verbinden, das eigene Gemeindeleben in Gottesdienst und Koinonia zu stärken und soziale Dienste für Menschen innerhalb und außerhalb der Kirche zu schaffen, die Wohlergehen, soziale Gerechtigkeit und persönliche Würde fördern".

NPCs sehen Religion als relevant an, wenn sie praktisch ist, und anderen in Not hilft. Sie predigen eine integrale oder ganzheitliche Theologie, und betonen die sozialen Implikationen des Evangeliums und eine Sichtweise des Menschseins, die Körper, Geist und Seele einschließt. Rev. Wairimu von FEM erklärt, dass sie von Anfang an versucht hat, den Dienst Jesu nachzuahmen - ein praktisches und gesundes Evangelium zu predigen.

Zum sozialen Engagement der NPCs in Kenia gehören: Barmherzigkeitsdienste (Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Kleidung und Unterkünften), Nothilfe (Reaktion auf Überschwemmungen und Hungersnöte), Bildung (Unterstützung von Schulen), Beratungsdienste (Hilfe für Drogenabhängige und Geschiedene), wirtschaftliche Entwicklung (Bereitstellung von Krediten für Kleinstunternehmen und Berufsausbildungen) und politische Veränderungen (Bekämpfung von Korruption und Überwachung von Wahlen).

Sie engagieren sich auch in der Rehabilitation von Straßenkindern, kommerziellen Sexarbeiterinnen oder Sexarbeitern und Drogenabhängigen. Die pfingstlich-charismatischen Rehabilitationsprogramme umfassen körperliche Pflege und geistliche Stärkung und wollen die Menschenwürde wiederherstellen. Die DC verfügt über Rehabilitationsprogramme für verschiedene Arten des Drogenmissbrauchs.

FEM hat ein Kinderzentrum in Kikambala im Bezirk Kilifi. Es wurde 2006 als Ernährungszentrum in den Bezirken Kilifi und Kwale eingerichtet, in denen immer wieder Dürreperioden auftreten. Das Ernährungszentrum hat sich inzwischen zu einem Bildungs- und Rettungszentrum für Mädchen entwickelt. Mädchen werden manchmal verheiratet, bevor sie das gesetzliche Heiratsalter erreicht haben. Pfarrerin Wairimu hat die Mädchen nicht nur vor der Frühverheiratung bewahrt, sondern auch dazu beigetragen, die Einstellung zur Bildung von Mädchen zu ändern. FEM hat auch einen Dienst in Korogocho (einer informellen Siedlung in Nairobi Eastlands), das Faith Rescue Network, dessen Hauptziel es ist, Slumbewohner mit einer formalen Berufsausbildung zu unterstützen. FEM hat eine gemeinnützige NGO namens "Operation Give and Grow" (OGG) gegründet. Laut der Website ogginternational.org, besteht ihre Aufgabe darin, Benachteiligte und Ausgegrenzte mit einer Botschaft der Hoffnung zu erreichen, indem sie praktische Lösungen anbietet.

JIAM befasst sich mit spirituellen und wirtschaftlichen Programmen, die gefährdete Gruppen stärken sollen. Es betreibt eine Mikrofinanzierungseinrichtung und einen "Glory Development Fund", aus dem Mitglieder und Nichtmitglieder Kredite für kleine und mittlere Unternehmen erhalten können. Die Bereitstellung dieser Kredite basiert auf sozialem Vertrauen, einer wichtigen Komponente bei der Gründung von Unternehmen.

Diese Kirchen engagieren sich für das geistige Wachstum und das mentale und emotionale Wohlbefinden ihrer Mitglieder. Durch die Teilnahme an diesen Aktivitäten fördern die Kirchen die Bildung von spirituellem und sozialem Kapital. Die geistliche und soziale Unterstützung, die die Menschen von ihren Gemeinschaften erhalten, umfasst geistliche (Gebet und Ermutigung in Krisenzeiten) und soziale oder materielle Unterstützung (Solidarität und Vertrauen). Die Kirchen sind in der Lage, Netzwerke zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen aufzubauen, die auf sozialem Vertrauen beruhen. Das Vertrauen, das in einem Umfeld entsteht, in dem sich die Menschen kennen, entwickelt sich über zwei Wege zu einem allgemeinen sozialen Vertrauen: Netzwerke von Normen der Gegenseitigkeit und Netzwerke des bürgerschaftlichen Engagements. Reziprozitätsnormen beziehen sich auf die Vorstellung, dass gute Taten belohnt werden. Netzwerke des zivilen Engagements sind zivile Vereinigungen, die Individuen sozialisieren und ihnen Verhaltensnormen vermitteln, die für die Aufrechterhaltung einer gesunden

demokratischen Gesellschaft wichtig sind und das politische Engagement fördern.

Die untersuchten pfingstlerischen/christlichen Kirchen haben kleine christliche Gemeinschaften eingerichtet, in denen Mitglieder Zuflucht vor den Herausforderungen der modernen Kultur, geistliche Nahrung, ein erweitertes familienähnliches soziales Unterstützungsnetz und Bestätigung für ihre Grundüberzeugungen finden. Die Mitglieder treffen sich meist mitten in der Woche zu einem längeren Gebet und zum Bibelstudium. Sie schaffen spirituelles und soziales Kapital. Das Bibellesen schafft eine Atmosphäre des sozialen Zusammenhalts. Es ermöglicht ein konsequentes, systematisches Studium des Wortes Gottes. Zweitens fördert es die Gemeinschaft unter den Mitgliedern. Drittens wird die seelsorgerische Betreuung der Mitglieder durch die Leiter des Bibelstudiums verbessert. Viertens führt das Bibelstudium zu einer Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen. Schließlich führt sie auch zur Entwicklung von Leitern auf der Ebene der Kleingruppen. Die Vernetzung in den pfingstlichen/charismatischen Kirchen hat die Bildung von Geschäftsfrauengruppen erleichtert, die im Volksmund als Chama (Singular) oder Vyama (Plural) bekannt sind. Das Vyamas-Konzept basiert auf Vertrauensbeziehungen. Die Vyamas spielen eine entscheidende Rolle bei der Erweiterung des Interaktionsspielraums zwischen den Mitgliedern einer Gruppe. Die Vyamas beruhen auf kollektivem Handeln von Einzelpersonen, die ihre Bedürfnisse identifizieren und entscheiden, wie Ressourcen mobilisiert, gebündelt und verteilt werden. Die Mitglieder kommen zusammen und verpflichten sich, wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich einen bestimmten Geldbetrag zu zahlen. Damit wird ein Anfangskapital gebildet, aus dem die Mitglieder auf rationelle Weise Kredite aufnehmen können.
Die Kirchen spielen eine Rolle bei der Mobilisierung von Sozialkapital, das zu gemeinschaftlichen Aktionen des kollektiven sozialen Engagements und der Fürsorge führt. Sie orientieren sich an praktischen Bedürfnissen und haben einen zunehmenden Einfluss auf das soziale Wohlergehen der Menschen. Glaubensgemeinschaften können als wichtiges Sozialkapital angesehen werden, das die soziale Entwicklung fördern kann.

Schlussfolgerung

Der Aufstieg der pfingstlichen/charismatischen Form des Christentums ist ein globales Phänomen von beeindruckender Kraft. Die drei in diesem Vortrag besprochenen Kirchen fungieren durch die Schaffung von sozialem und spirituellem Kapital als aktive Reservoire für Werte und soziale Beziehungen. Die Ergebnisse sind unter anderem: individueller Wandel, eine neue Mittelschicht, höhere Mobilität und ein sozialer Schutz für Benachteiligte.

Die Mitglieder dieser Kirchen werden wie der gelähmte Mann im Markusevangelium aufgerufen: "Nimm deine Liege und geh!" Das bedeutet, dass sie in Gemeinschaften, in denen sie betreut und geistlich gefördert werden, ein Leben in Fülle führen können. Die drei Kirchen haben den sozialen und wirtschaftlichen Wandel ihrer Mitglieder gefördert, indem sie eine Theologie des Wohlstands und des Überflusses vertreten.

Literatur:

- Amakye J. Q. (2015): Prophetic Practices in Contemporary Pentecostalism in Ghana, in: Canadian Journal of Pentecostal/ Charismatic Christianity (6), 43–69.
- Asamoah-Gyadu, J. K. (2013): Contemporary Pentecostal Christianity: Interpretations from an African context. Akropong-Akapem Regnum Africa.
- Baker C., Miles-Watson J. (2008): Exploring Secular Spiritual Capital: An Engagement in Religious and Secular Dialogue For a Common Future. International Journal of Public Theology, 2 (4), 442 – 464.
- Baker C., Skinner H. (2006): Faith in Action. The Dynamic Connection Between Spiritual and Religious Capital, Final Report of the William Temple Foundation's Research Project (2002 – 2005), 2006. URL: http://www. williamtemplefoundation. org. uk/ documents/faith-in-action. pdf [12. 3. 2013].
- Bourdieu P. (1979): Les troise e'tats du capital culture. Actes de la Recherche en Sciences Sociales, 30(1), 3-6.
- Bourdieu P. (1986): The Forms of Capital, in: Richardson J.G. (Ed.). Handbook of Theory and Research for the sociology of Education. New York: Green Wood Press, 241-258.
- Coleman, J. (1990): Foundations of Social Theory. Cambridge MA., Harvard University Press.
- Stark R. and Finke R. (2000): Act of Faith: Explain the Human Side of Religion. Berkley: University of California.
- Gifford, P. (2009): Christianity, Politics and Public Life in Kenya. London: Hurst and Company.
- Olukoya, D.K. (1999): Prayer Rain. Mountain of Fire and Miracles Ministries. Lagos.

mission interkulturell wird im Auftrag des Evangelisch-Lutherischen Zentralverbandes für Äußere Mission vom Referat Mission Interkulturell von Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, herausgegeben.

Schriftleitung: Gottfried Rösch
Layout: Heike Halbmann